

Mitteilungen

03.05.2020



Katholische Innenstadtkirche St. Ludwig | Darmstadt

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde von St. Ludwig,

auch wenn unsere Kirche während der vergangenen Wochen in der Regel zu den gewohnten Zeiten geöffnet bleiben konnte – auch an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank allen, die weiterhin den Dienst in der Offenen Kirche versehen haben, und genauso Dank denen, die um ihres persönlichen Schutzes willen ausgesetzt haben -, so war doch das Verbot öffentlicher Gottesdienste für viele ein schmerzlicher Einschnitt. Natürlich wurde auch weiterhin die Heilige Messe gefeiert, mit wenigen Teilnehmern und hinter verschlossenen Türen. Aber das Wissen darum, dass immer wieder für die Gemeinde, für Kirche und Welt gebetet und Ihnen allen Gottes Segen zugesprochen wurde, ändert nichts daran, dass der aktive Glaubensvollzug vor einer Herausforderung stand, die in dieser Form völlig neu war. Immerhin bietet die moderne Kommunikationstechnik die Möglichkeit der Teilnahme an Gottesdiensten im Fernsehen und Internet, aber sie schafft nicht von selbst das Empfinden von Gemeinschaft. Es darf auf der anderen Seite nicht übersehen werden, dass auch zuvor bereits für viele, besonders ältere Menschen, dies die einzige und regelmäßig praktizierte Form der Teilnahme an der Liturgie der Kirche war und wohl auch bleibt. Immerhin konnten Sie während der Kar- und Ostertage Gottesdienste aus Darmstädter Kirchen im Livestream verfolgen und mitfeiern, und wir arbeiten auf Dekanats Ebene weiter an einer Ausgestaltung dieser Angebote.

Seit wenigen Tagen sind die Einschränkungen gelockert, und das betrifft nun – endlich! – auch die liturgischen Feiern der Religionsgemeinschaften. Allerdings sind wir noch weit von einer Rückkehr zur gewohnten Normalität entfernt, wie sie vor der Pandemie ganz selbstverständlich bestand. Es gelten weiterhin sehr strenge Auflagen, an die wir uns zu halten haben. Mit diesen Mitteilungen wollen wir Sie über den aktuellen Stand informieren. Diese Regelungen sind brandneu. Manches wird Ihnen vielleicht seltsam und übertrieben erscheinen, denn es verwandelt unsere Kirchen in Hochsicherheitstrakte und umgibt die Gottesdienste mit einer Aura der Sterilität. Es fehlt nicht an kritischen Stimmen, die sehr ernst zu nehmen sind. Die neuen Regelungen werfen Fragen auf, und ich als Pfarrer kann diejenigen gut verstehen, die unter den gegebenen Umständen nicht an einer Messfeier teilnehmen wollen oder denen das persönliche Risiko zu groß ist. Die eingeschränkte Öffnung der Gottesdienste bewirkt auch wieder Ausgrenzung, zumal im Moment kaum absehbar ist, wann und wie in den besonders gefährdeten Seniorenheimen wieder gottesdienstliche Feiern möglich sind.

Sollten demgemäß aus Gründen der Solidarität Gottesdienste mit eingeschränkter Öffentlichkeit weiterhin unterbleiben? Am weitesten geht in diesem Punkt der Magdeburger Bischof Gerhard Feige: „Nur eine geringe Zahl von Gläubigen wird nach bestimmten Kriterien zugelassen. Nicht die Kranken und Schwachen dürfen

kommen, sondern nur die Starken und Gesunden.“ Sei das nicht ein Pyrrhussieg? Und weiter: „Was staatlicherseits nun unter restriktiven Bedingungen ermöglicht wird, muss kirchlicherseits nicht unbedingt Jubel auslösen und wirklich dem Heil dienen.“ Der Bischof sieht deutliche Gefahren: „Wenn wir als Kirche jetzt auch noch eine große Zahl von Gläubigen aus unseren Gottesdiensten ausschließen und mit nur wenigen so sonderbar Liturgie feiern, braucht man sich nicht zu wundern, wenn wir allmählich in Gefahr geraten, zu ‚versekten‘.“ Feige kann sich nicht vorstellen, wie Gottesdienste mit Zugangsbeschränkung, Anwesenheitsliste, Abstandswahrung, Mundschutz, Handschuhen und Desinfektionsmittel gottgefällig und heilsdienlich sein sollen (die vollständigen Ausführungen des Bischofs zur durch ihn ausgelösten Diskussion auf katholisch.de).

Zurückhaltender, aber gleichfalls skeptisch, äußert sich unser Bischof Peter Kohlgraf. Mit den jetzigen Möglichkeiten „sind wir noch lange nicht in der Normalität angekommen. Diejenigen, die künftig einen öffentlichen Gottesdienst mitfeiern, werden dies trotz aller Freude schmerzlich wahrnehmen.“ Mit seinen Empfindungen steht der Bischof sicher nicht allein: „Meine persönliche Gefühlslage ist zwiespältig. Zum einen freue ich mich auf gemeinsame Gottesdienste, auch wenn sie noch nicht die notwendige Feierlichkeit haben können. Zum anderen fehlen gerade der in dieser eingeschränkten Form stattfindenden Eucharistiefeier eigentlich notwendige Voraussetzungen. Eine Heilige Messe ist ja immer mehr als die Gültigkeit der Abläufe und die nur individuelle Christusbegegnung in der Eucharistie. Sie ist eine Feier der Kirche, die sich in der örtlichen Gemeinde versammelt. Um zu einer echten Feier zu gelangen, müssen selbstverständlich auch die gemeinsamen Feierformen in ihrer Vielfalt möglich sein. So bleibt es bei einer Notlösung, deren Hintergründe ich kenne und akzeptiere.“ (nach einer Mitteilung der Pressestelle des Bistums Mainz).

Einen Grund zu uneingeschränkter Freude gibt es also nicht. Es bleibt, in der Osterzeit 2020 wohl besser nachvollziehbar als sonst, der von den Frauen am Grab empfundene Gefühlswiespalt zwischen Furcht und großer Freude. Aber darf nicht die Freude überwiegen, dass wir die Sorge um unser Leben neu und unmittelbar mit der Fürsorge und Liebe dessen verbinden, der durch seinen Tod und seine Auferstehung unserem Leben Ziel und Dauer verheißt? Wir müssen uns bewusst bleiben, dass diese Freude nicht exklusiv denen gehören darf, die nun wieder Gottesdienste mitfeiern können. Umso mehr müssen wir an die denken, denen es zurzeit nicht möglich ist, und Wege finden, ihnen nahe zu sein. Mit der Ermöglichung eingeschränkter öffentlicher Gottesdienste stehen wir tatsächlich erst am Anfang. Trotzdem sollten wir diesen ersten Schritt jetzt gehen.

Abschließend ein praktischer Hinweis. Neu ist: Wir führen die Gottesdienstordnungen und die Mitteilungen zusammen zu einem im Umfang reduzierten Heft, das in 14-tägigem Abstand erscheinen wird. Damit können wir auf Änderungen und

Entwicklungen relativ schnell reagieren. Natürlich finden Sie alle Angaben auch auf der Homepage der Pfarrei und in den Schaukästen. Über alles Weitere (Veranstaltungen außerhalb der Gottesdienste, oder auch Fronleichnam) lässt sich gegenwärtig noch nichts sagen. Informationen folgen, sobald das Land Hessen und die Stadt Darmstadt Regelungen dazu erlassen.

Unser dringendes Anliegen: Da wir nur einen begrenzten Kreis von Adressaten erreichen können, bitten wir Euch und Sie, diese Mitteilungen an Nachbarn und Bekannte weiterzugeben.

Bleiben Sie gesund und behütet! Ihr Pfarrteam von St. Ludwig
Christoph Klock, Elisabeth Prügger-Schnizer, Jorin Sandau, Julita Brückner

Das Ziel der Kirchen ist nicht:
So viel Öffnung wie möglich, um der Öffnung willen.
Sondern:
So viel Öffnung wie verantwortbar um des Glaubens willen.
Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz am 27.04.2020

Die Richtlinien des Bistums werden in der Pfarrei St. Ludwig wie folgt umgesetzt:

01. Öffentliche Gottesdienste werden wieder ab Dienstag, 05.05., gefeiert.
02. Ab diesem Zeitpunkt gilt bis auf weiteres folgende **Gottesdienstordnung**:
 - Samstag: 17 Uhr Vorabendmesse
 - Sonntag: 10 Uhr Hochamt, 19 Uhr Eucharistiefeier am Abend
 - Dienstag: 9 Uhr Seniorengottesdienst
 - Mittwoch: 18.30 Uhr Hochschulgottesdienst der KHG
 - Donnerstag: 12.15 Uhr Eucharistiefeier am MittagDie Vorabendmesse am Samstag wird zusätzlich angeboten, um in Anbetracht der beschränkten Besucherzahlen eine möglichst breite Beteiligung zu ermöglichen.
03. Alle Gottesdienste (auch die der KHG) finden in St. Ludwig statt. Die Josefkapelle im Altenheim und die Ignatiuskapelle in nr 30 stehen nicht zur Verfügung.
04. Die Erlaubnis umfasst gegenwärtig Heilige Messen (auch Trauergottesdienste), Wortgottesfeiern und Andachten. Nicht möglich sind weiterhin Kindergottesdienste und Taizégottesdienste, weil in ihnen die geforderten Abstände nicht eingehalten werden können. Dies gilt ebenfalls für Taufen und Trauungen. Gottesdienste im Freien sind möglich und erwünscht, hier wäre auch ein Ort für die KinderKirche.
05. Bei Betreten und Verlassen der Kirche sowie beim Kommunionempfang sind die gekennzeichneten (Einbahn-)Wege zu benutzen. Dabei ist ein Abstand von 2 m einzuhalten. Der Zugang zur Kirche erfolgt durch das Hauptportal (für Personen mit eingeschränkter Mobilität durch die Seitentür), als Ausgang ist die Seitentür zu benutzen.
06. Um eine gute Durchlüftung des Kirchenraums zu gewährleisten, bleiben Hauptportal und Seitentür während des Gottesdienstes geöffnet, so dass niemand an den beiden Zugängen eine Tür berühren muss.
07. Die Dauer der Gottesdienste ist auf maximal 1 Stunde beschränkt.

08. Damit niemand weggeschickt werden muss, ist ein **Anmeldeverfahren** nötig (nicht für die Werktagsgottesdienste!). Wer also an der Vorabendmesse oder einer der beiden Sonntagsmessen teilnehmen möchte, möge bitte im Pfarrbüro Bescheid geben: durch Einwurf eines Zettels im Briefkasten, durch Anruf (06151 99680) oder durch Email: sekretariat@st-ludwig-darmstadt.de, unter Angabe des gewünschten Gottesdienstes. Die Anmeldungen sollten bis Freitagabend eingegangen sein und in jedem Fall die Telefonnummer enthalten für den Fall, dass ein Gottesdienst zu voll wird. Die Maximalzahl der Besucher in St. Ludwig beträgt etwa 50. Die zur Verfügung stehenden Sitzplätze weisen nach allen Seiten die erforderlichen Abstände auf und sind gekennzeichnet. Paare und Familien werden selbstverständlich nicht getrennt.

Datenschutzhinweis:

Die Anmeldelisten mit den Kontaktdaten werden im Pfarrbüro unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen für 14 Tage aufbewahrt. Wir sind verpflichtet, diese Daten im Bedarfsfall zur Kontaktrückverfolgung an die staatlichen Behörden weiterzugeben.

09. Menschen, die Symptome einer Atemwegserkrankung aufweisen oder Fieber haben, dürfen an den Gottesdiensten nicht teilnehmen. Risikogruppen werden nicht ausgeschlossen. Wir bitten dringend darum, das persönliche Risiko sorgfältig abzuwägen.
10. Die Abstandsregelungen sind auch vor der Kirche unbedingt einzuhalten. Beim Betreten und Verlassen der Kirche (nicht aber während des Gottesdienstes) müssen die Gottesdienstbesucher einen Mund-Nasen-Schutz tragen und an den Eingängen die Hände desinfizieren. Händedesinfektionsmittel stehen dazu bereit. **Bitte bringen Sie selbst unbedingt einen solchen Schutz mit!**
11. Um einen sicheren Ablauf zu ermöglichen, wird für die Sonntagsgottesdienste und die Vorabendmesse ein **Ordnungsdienst** eingerichtet. Er hat folgende Aufgaben:
- zu verhindern, dass es beim Betreten und Verlassen der Kirche zu Personenansammlungen kommt,
 - den Besuch anhand der Anmeldelisten zu kontrollieren,
 - in der Kirche auf die Einhaltung der Abstandsregeln zu achten,
 - während des Gottesdienstes dafür zu sorgen, dass niemand die Kirche betritt. **Kommen Sie also bitte pünktlich!**
- Die beteiligten Personen sind auf die Einhaltung des Datenschutzes verpflichtet.

12. Vom Sonntagsgebot wird vorerst weiterhin Dispens erteilt. Die Nutzung der medialen Möglichkeiten wird empfohlen.
13. Auch die liturgischen Dienste sind stark eingeschränkt. Neben dem Priester können nur der Küster, ein Messdiener / eine Messdienerin (Ausnahme: Geschwister), eine Lektorin oder ein Lektor, eine Kantorin oder ein Kantor sowie der Organist oder die Organistin beteiligt werden.
14. Wegen der beim Singen erheblich vergrößerten Infektionsgefahr muss auf den Gemeindegesang vorläufig verzichtet werden. Ausgenommen sind lediglich Kehrverse (z.B. des Antwortgesangs) und der Hallelujaruf. Diese finden Sie ausgedruckt auf Zetteln, die auf den gekennzeichneten Sitzplätzen liegen.
Gesangbücher (Gotteslob) werden für die Gottesdienste aus hygienischen Gründen nicht bereitgestellt.
15. Die Kollekte wird nicht in der üblichen Weise gehalten. Stattdessen steht ein Kollektenkörbchen an der Seitentür (Ausgang).
16. Auf den Friedensgruß durch Händeschütteln wird weiterhin verzichtet.

Besondere Regelungen für den Empfang der hl. Kommunion:

17. Für die Kommunion der Gemeinde werden eigene Schalen gerichtet und mit Handschuhen befüllt. Diese Schalen sind auf dem Altar abgedeckt, auch während der Wandlung.
18. Die Spendeformel für die Kommunion („Der Leib Christi“) wird nach dem Kommunionvers vom Zelebranten laut gesprochen. Die Gemeinde antwortet mit „Amen“. Die Einzelspendung der Kommunion erfolgt schweigend.
19. Wer die Kommunion spendet, desinfiziert seine Hände vor der Austeilung der Hostie und legt einen Mund-Nasen-Schutz an. Die Kommunikanten treten in angemessenem Abstand hinzu. Zwischen Kommunionspender und Kommunionempfänger ist ein möglichst großer Abstand zu wahren.
20. Mundkommunion und Kelchkommunion finden weiterhin nicht statt.
21. **Beichtgespräche** sind nach vorheriger Anmeldung stets möglich (in der Sakristei).

■ ■ Brief unseres Bischofs zum Pastoralen Weg in der Corona-Krise



Domstraße 12
55116 Mainz
Telefon: (06131) 253-101
Telefax: (06131) 253-105
E-Mail: bischof@bistum-mainz.de

Peter Kohlgraf

Bischof von Mainz

Liebe Christinnen und Christen im Bistum Mainz!

In dieser außergewöhnlichen Zeit will ich Ihnen allen einen sehr herzlichen Gruß zukommen lassen. Ich denke in diesen Tagen an alle, die unter der Pandemie besonders zu leiden haben; und ich denke mit Dankbarkeit an diejenigen, die sich bemühen, das Leid der Einsamen, Kranken und Sterbenden zu lindern und daran arbeiten, die Folgen der Pandemie auf allen Ebenen zu mildern. Sie alle sind in mein Gebet eingeschlossen.

Wir erleben derzeit, dass unser Alltag, unser Arbeiten und unsere sozialen Beziehungen von den umfangreichen Vorsichtsmaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie geprägt sind. Es gibt keinen Lebensbereich, der davon nicht betroffen ist, und so müssen wir auch in unserem kirchlichen Leben bislang nicht gekannte Einschränkungen hinnehmen. Derzeit können wir auch noch nicht absehen, wie lange wir mit diesen Einschränkungen werden leben müssen.

Die aktuelle Situation wirkt sich stark auf Seelsorge und Gemeindegearbeit sowie Verwaltungsarbeit aus. Natürlich können wir auch den Pastoralen Weg nicht in den Schritten weitergehen, wie wir es geplant und gehofft haben. Viele geplante Gespräche müssen verschoben oder anders durchgeführt werden. Die vielen Teams und Gruppen, die sich mit Themen des Pastoralen Wegs beschäftigen, können sich nicht mehr persönlich treffen und höchstens über Telefon, E-Mail oder in Videokonferenzen zusammenarbeiten.

Dennoch: Der Pastorale Weg hat sich nicht erledigt. „Wie wollen und wie können wir unser Christsein heute und in der Zukunft leben?“ – diese Grundfrage des Pastoralen Wegs ist gewiss nicht überflüssig geworden, ja sie hat vielleicht sogar noch mehr an Aktualität und Dringlichkeit gewonnen. Ich möchte Sie ermutigen, jetzt aus dem Blickwinkel der gegenwärtigen Krise auf den Pastoralen Weg zu schauen. In den vergangenen Wochen haben wir als Gläubige und als Kirche wichtige Erfahrungen gemacht. Ich glaube, es lohnt sich, diese Erfahrungen und Entwicklungen des kirchlichen Lebens in unsere Überlegungen einzubeziehen und sie darauf zu befragen,

was sich aus ihnen für den Pastoralen Weg und für unser Kirchesein lernen lässt. Die Krise schärft vielleicht auch unseren Blick dafür, worauf es uns wirklich ankommt.

Trotz der schwierigen Erfahrungen, die diese Krise mit sich bringt, kann vielleicht aus diesen etwas wachsen: In den vergangenen Wochen sind in den Gemeinden und an vielen anderen Orten der Kirche rasch zahlreiche Ideen entstanden, um dieser Situation zu begegnen. Ich bin beeindruckt von den kreativen Angeboten, die auch in Zeiten erzwungener äußerer Distanz Wege aufzeigen, den Glauben gemeinsam zu leben und Gemeinschaft und Nähe zu erfahren. Ich habe hier sehr viel Lebendigkeit, Flexibilität und Kreativität wahrgenommen. Für alle Bemühungen, in dieser schwierigen Zeit Kirche zu leben und vor allem Menschen Mut zu machen und Beistand zu geben, bin ich sehr dankbar.


Ich bitte Sie, auch unter den gegenwärtigen Bedingungen in Ihrem Engagement für die Kirche im Bistum Mainz und Ihrer Mitarbeit auf dem Pastoralen Weg nicht nachzulassen. Insbesondere bitte ich Sie, nach geeigneten Formen zu suchen, um auch jetzt im Austausch bleiben zu können. Manche neue Arbeitsweise muss dafür eingeübt werden. Viele von Ihnen experimentieren mit Videokonferenzen, Online-Angeboten und anderen bisher eher ungewohnten Methoden. Dafür danke ich Ihnen herzlich.

Und ich bitte Sie, weiterhin mit Mut und Gelassenheit Neues auszuprobieren. Nicht alles wird bei den ersten Malen wie gewünscht funktionieren, aber wir lernen gemeinsam – auch für die Zeit über die Corona-Krise hinaus.

Liebe Christinnen und Christen im Bistum Mainz! Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und für Ihre Bemühungen, gerade jetzt in dieser herausfordernden Zeit. Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich Kraft und Zuversicht, um diese Situation zu meistern.

Gottes Segen!

Ihr



Bischof von Mainz

■ Erschwerter Abschied in besonderer Situation

Eine der am meisten schmerzenden und erschütterndsten Folgen der mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen ist die Schwierigkeit oder Unmöglichkeit, von Angehörigen im Sterbefall Abschied nehmen zu können. Menschen bleiben mit ihrem Schmerz und ihrer Trauer allein und tun sich schwer, jemanden zu finden, der ihnen zur Seite steht. Mitunter ist es auch für Familien belastend, sich voreinander zu öffnen und den Erfahrungen von Tod und Abschied Raum zu geben.

Als eine Hilfestellung in dieser existentiellen Herausforderung haben Seelsorgende des Katholischen Dekanats Darmstadt und des Evangelischen Dekanats Darmstadt Stadt einen Flyer mit Anregungen, Gebeten und einem Segensritual entwickelt, die helfen sollen, in dieser Krisensituation zu bestehen. Der Flyer eignet sich für das individuelle Innehalten ebenso wie für das Gebet in einer Gruppe.

Auf der letzten Seite finden Sie eine Reihe hilfreicher Seelsorge- und Unterstützungsangebote. Die Flyer liegen in der Kirche am Haupteingang aus.

■ Vom apfelgrünen Himmel: eine lyrische Ermutigung in schwierigen Zeiten

In diesen Wochen des Ausnahmezustandes habe ich sie umso mehr schätzen gelernt: die Kraft der Mitmenschlichkeit, die sich gerade jetzt auf so vielfältige Weise zeigt; die Nächstenliebe als gelebte österliche Hoffnung.

In schwierigen Zeiten den Glauben an das Gute nicht zu verlieren – das war auch das Motto der österreichischen Lyrikerin Christine Busta. Sie wurde vor fast genau 105 Jahren, am 23. April 1915, als uneheliches Kind in Wien geboren. Ab ihrem 14. Lebensjahr musste sie sich und die schwerkranke Mutter mit Nachhilfestunden durchbringen. Ab 1933 studierte sie in Wien Germanistik und Anglistik, gab aber nach einem Nervenzusammenbruch das Studium auf und wurde Hilfslehrerin. 1940 heiratete sie den Musiker Maximilian Dimt, der 1942 als Soldat in den Zweiten Weltkrieg eingezogen wurde und seit 1944 als vermisst gilt. Nach dem Krieg arbeitete sie zunächst als Dolmetscherin und Hotelangestellte, von 1950 bis 1976 dann als Bibliothekarin. Trotz ihres andauernden Existenzkampfes fing sie bereits kurz nach ihrer Heirat an zu schreiben. Seit 1946 veröffentlichte sie ihre Gedichte, für die sie zahlreiche Literaturpreise erhielt. Die Lyrikerin starb 1987 in Wien.

Auch wenn Christine Busta ein sehr schweres Leben hatte und viele Krisenzeiten erlebte, hörte sie nicht auf, an das Gute zu glauben; an den, der die Leiden aller Geschlagenen kennt, weil er sie selbst getragen hat: an Christus, den Gekreuzigten, den Auferstandenen. Das Bekenntnis zu ihm und zum Evangelium hatte auch Auswirkungen auf ihre Dichtung. In ihrem 1959 erschienenen Band „Das andere Schaf“ formuliert Christine Busta ihr dichterisches Selbstverständnis: „Mein

Grundthema ist die Verwandlung der Furcht, des Schreckens und der Schuld in Freude, Liebe und Erlösung.“

Die Liebe in ihren vielen Facetten spielt eine zentrale Rolle in Christine Bustas Werk; die Liebe und ihre Folgen. Ein sehr schönes Beispiel dafür ist ihr Gedicht „Kleine Morgengabe“ aus ihrem 1985 erschienenen Band „Inmitten aller Vergänglichkeit“.

Es ist, wie ich finde, ein sehr österliches Gedicht; eines das ganz besonders auch zu den diesjährigen Ostern passt, in denen es die Umstände erforderten, sich über Distanzen hinweg zu begegnen.

Grün ist die Hoffnung, apfelgrün der Himmel des Ostermorgens. Für ihn gilt es, wach und aufmerksam zu sein; sich von der Auferstehungs-Hoffnung berühren zu lassen und sie liebevoll an andere weiterzugeben – gerade jetzt.

Kleine Morgengabe

Früh in der Morgendämmerung
wird über meiner Stadt der Himmel
manchmal so apfelgrün,
daß ich ihn riechen kann.

Ich werde heut nacht nicht schlafen,
um ihn zur rechten Stunde zu pflücken
und in dein fernes Fenster zu legen,
daß er dir duftet.

Christine Busta (1915 – 1987)

Eine liebe- und hoffnungsvolle Osterzeit wünscht Ihnen sehr herzlich Elisabeth Prügger-Schnizer.

■ ■ Kirchenmusik

Liebe Freundinnen und Freunde der Kirchenmusik in Sankt Ludwig,

Nun hatten wir mit Martin Lücker, Regine Müller-Laupert und Irith Gabrieli hochspannende musikalische Gäste für April und Mai gewonnen und bedauern sehr, dass wir die Konzerte nun absagen müssen. Wir hoffen sehr, dass wir diese Konzerte in diesem oder im nächsten Jahr nachholen können und halten Sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. Als kleinen Ersatz bemühen wir uns, zumindest einige Ausschnitte dieser Konzerte und weitere Musik digital zu produzieren und laden herzlich ein, unsere YouTube-Playlist „Musik in Sankt Ludwig“ zu besuchen.



Viel Freude damit und bleiben Sie gesund!

■ ■ Der ökumenische Kirchenladen wagt einen Neustart

Nach Wochen der Corona-bedingten Schließung ist der Kirchenladen seit Montag, dem 27.04., in eingeschränkter Form wieder geöffnet: vorläufig von Montag bis Donnerstag zwischen 14 und 17 Uhr. Im Ladendienst wechseln sich Maren Dettmers und Diakon Heinz Lenhart ab. Jeweils eine weitere Person kann in den Laden kommen. Das Offene Haus (Evangelisches Dekanat) ist noch bis Anfang Mai geschlossen.

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheit ist derzeit ein Dienst ehrenamtlich Mitarbeitender aus Gründen des Gesundheitsschutzes nicht möglich. Es ist erst einmal ein vorsichtiges Hineintasten in eine so noch nicht gekannte Arbeitssituation.

Wir begleiten Maren Dettmers und Heinz Lenhart mit unseren Gedanken und Gebeten. Wenn Sie einmal während der Öffnungszeiten am Laden vorbeikommen, schauen Sie hinein, und sei es nur für einen kurzen Gruß. Wir alle freuen uns über solche kleinen Zeichen der Zuwendung.

Wir wünschen beiden Gottes Kraft und Segen.
Möge der Neustart gelingen!

KIRCHE  CO.

■ ■ Caritas Sommersammlung 2020



in der Zeit vom 20. Bis 30. Mai 2020 findet im Bistum Mainz die Caritas-Sommersammlung statt. Wir bitten Sie herzlich um eine Spende zur Unterstützung der Caritasarbeit unserer Gemeinde und der Arbeit des Caritasverbandes, an den wir die Hälfte Ihrer Spende weiterleiten.

Die eine Hälfte Ihrer Spende dient der raschen und unbürokratischen Hilfe in Notfällen in unserer Gemeinde und fördert unsere Caritasarbeit. Die andere Hälfte Ihrer Spende setzt der Caritasverband für sein kostenloses Beratungs- und Hilfsangebot für Betroffene ein.

Manchen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürgern konnten wir auch dadurch helfen, dass wir sie an eine Beratungsstelle oder eine Einrichtung des Caritasverbandes vermittelt haben.

Wir bitten Sie um Ihre finanzielle Unterstützung: Investieren Sie in Menschlichkeit!

Durch eine Spende für die Caritas eröffnen Sie Menschen, die alleine nicht mehr weiter wissen, Zukunftsperspektiven.



Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Ludwig
IBAN.:DE53 5089 0000 0000 5924 04

■ ■ Besondere Kollekten | Renovabis am 31.05.2020

In diesen Monaten wird uns in einem Ausmaß wie nie zuvor bewusst, wie wertvoll Gemeinschaft ist – in der Familie, im Freundeskreis, vielfach auch im kirchlichen Leben! Kirchliche Solidarität erbittet in diesen Tagen das Osteuropa-Hilfswerk Renovabis. Denn die Folgen des Corona-Virus treffen auch die Renovabis-Pfingstaktion. Die Pfingstkollekte ist eine wesentliche Säule der Renovabis-Projektarbeit. Aber durch die weiterhin starken Beschränkungen des öffentlichen Lebens sind kaum Veranstaltungen in unseren Gemeinden möglich und die Zahl der Gottesdienstbesucher bleibt eingeschränkt. Dennoch geht die Arbeit in den zahlreichen Hilfsprojekten weiter. Menschen in der Ukraine, dem Beispielland der diesjährigen Pfingstaktion, aber auch in zahlreichen anderen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas, sind auf unsere Solidarität angewiesen.

Daher wenden wir uns heute mit folgender Bitte an Sie: Unterstützen Sie die Kollekte großzügig bzw. spenden Sie Ihre Kollekte direkt an Renovabis. Das geht per:

www.renovabis.de/pfingstspende

oder: Renovabis e.V.
Bank für Kirche und Caritas eG
DE94 4726 0307 0000 0094 00
GENODEM1BKC



GOTTESDIENSTORDNUNG 05.05. – 17.05.2020

- 05.05.2020 Dienstag der 4. Osterwoche
09.00 Eucharistiefeier für Senioren (Kk)
- 06.05.2020 Mittwoch der 4. Osterwoche
18.30 Gottesdienst der Kath. Hochschulgemeinde (Kk)
- 07.05.2020 Donnerstag der 4. Osterwoche
12.15 Eucharistiefeier am Mittag (Kk)
- 09.05.2020 Samstag der 4. Osterwoche**
17.00 Vorabendmesse (Kk)
- 10.05.2020 5. SONNTAG DER OSTERZEIT**
„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“
L1: Apg 6,1-7; L2: 1 Petr 2,4-9; Ev: 14,1-12
10.00 Hochamt (Kk)
Lebende & ++ der Familien Blickhan & Schröter
++ Karl & Reinhard Wieczorek & Familie Tenbusch
19.00 Eucharistiefeier am Abend (Kk)
- 12.05.2020 Dienstag der 5. Osterwoche
09.00 Eucharistiefeier für Senioren (Kk)
+ Franz Wilhelm Uhde
- 13.05.2020 Mittwoch der 5. Osterwoche
18.30 Gottesdienst der Kath. Hochschulgemeinde (Kk)
- 14.05.2020 Donnerstag der 5. Osterwoche
12.15 Eucharistiefeier am Mittag (Kk)
- 16.05.2020 Samstag der 5. Osterwoche**
17.00 Vorabendmesse (Kk)
- 17.05.2020 6. SONNTAG DER OSTERZEIT**
Jesus sendet den Geist der Wahrheit.
L1: Apg 8,5-8.14-17, L2: 1 Petr 3,15-18, Ev: Joh 14,15-21
10.00 Hochamt (Kk)
+ Ingeborg Hantke
Lebende & ++ der Familien Skubella & Mantke
19.00 Eucharistiefeier am Abend (Kk)

Impressum

Katholisches Pfarramt St. Ludwig
Wilhelminenplatz 9 | 64283 Darmstadt
Telefon 06151 9968-0 | Fax 06151 9968-22
Mail info@st-ludwig-darmstadt.de
Bankverbindung | Sparkasse Darmstadt
IBAN: DE06 5085 0150 0002 0090 05

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Dienstag 10.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr

**Das Pfarrbüro ist bis auf weiteres
für den Publikumsverkehr geschlossen.**

Caritassprechstunde

Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr

Pastoral- und Leitungsteam

Pfarrer Dr. Christoph Klock
(1 362 632 / klock@st-ludwig-darmstadt.de |
public@st-ludwig-darmstadt.de)

Pastoralreferentin Elisabeth Prügger-Schnizer
(9968-15/ pruegger@st-ludwig-darmstadt.de)

Pfarrer i.R. Lothar Landvogt
(1 590 527 / lothar.landvogt@gmx.de)

Regionalkantor Jorin Sandau
(9968-16 / sandau@st-ludwig-darmstadt.de)

Leiterin Kindertagesstätte Birgit Siegl
(24 535 / kita@st-ludwig-darmstadt.de)

Pfarrsekretariat

Julita Brückner
(9968-0 / sekretariat@st-ludwig-darmstadt.de)

Kapelle im Altenzentrum St. Josef

Teichhausstr. 43
64287 Darmstadt
(1797-0 / Pforte)



Aktuelle Mitteilungen und die
Gottesdienstordnung
finden Sie stets auch unter:

www.st-ludwig-darmstadt.de